



„Goodbye“.
Das war alles, was ich
gewusst habe.

– HELLA PICK –

“Goodbye”.
That was all I knew.

Das Gespräch mit Hella Pick wurde am 23. Mai 2022 in London geführt.

The interview with Hella Pick took place on 23 May 2022 in London.

Hella Pick wurde am 24. April 1929 in Wien geboren. Hier lebte sie bis zu ihrem 10. Lebensjahr. Nach dem „Anschluss“ Österreichs konnte sie 1939 mit einem Kindertransport nach London flüchten, wo sie heute noch lebt.

Meine Eltern haben sich scheiden lassen, als ich noch ganz klein war, erst drei Jahre alt. Da meine Mutter viel gereist ist, habe ich viel Zeit bei meinen Großeltern verbracht, die auch in Döbling ihre Wohnung hatten, so wie meine Mutter und ich. Ich bin jüdischer Abstammung, war nie religiös und die Familie meiner Mutter war auch nicht religiös. Soweit ich mich erinnern kann, habe ich mich als Kind in der Schule nicht anders gefühlt als alle anderen Kinder. Ich habe auch noch eines von diesen schönen Geburtstagsbüchern, die Kinder bekommen haben, wo alle meine Schulfreunde etwas zu meinem Geburtstag hineingeschrieben haben. Zufällig ist das nicht verloren gegangen. Vor einigen Jahren habe ich es mir angeschaut und war sehr erstaunt, wie lieb meine Freunde zu mir waren und mir geschrieben haben. Leider habe ich überhaupt keinen Kontakt mehr zu ihnen und kann mich nicht mehr wirklich erinnern, wer das aller war. Aber alles hat sich natürlich geändert im Jahr 1938.

Meine Mutter hatte sich entschlossen, in die Innenstadt umzuziehen. Wir haben bei der Freundin meiner Mutter gelebt. Sie dachte sich irgendwie, es ist sicherer in der Innenstadt als außerhalb. Ich kann mich noch genau erinnern, dass zwei Mal die Gestapo gekommen ist und meine Mutter mitgenommen hat. Sie ist aber zum Glück jedes Mal zurückgekommen. Danach entschied sie jedoch, dass alles viel zu gefährlich wird und zumindest ich

Hella Pick was born on 24 April 1929 in Vienna, where she lived until she was ten. In 1939, after the “Anschluss”, she was able to leave Austria via the “Kindertransport” rescue scheme and go to London, where she lives to this day.

My parents got divorced when I was still very little; I was only three at the time. Since my mother travelled a lot, I spent a lot of time with my grandparents, who had a flat in the Döbling district, just like my mother and I. I am of Jewish descent, but was never religious, and neither was my mother's family. As far as I can remember, I didn't feel any different to all the other children at school. I also still have one of those lovely birthday books that children got, where all my school friends wrote something to me on my birthday. It was purely by chance that it wasn't lost. A few years ago, I looked at it and was very surprised at how kind my friends were to me and what nice things they wrote. Unfortunately, I have no contact with any of them anymore and can't really remember who they all were. But everything changed in 1938, of course.

My mother had decided to move to the city. We were living with a friend of hers. She somehow thought it was safer in the city centre than outside. I can still remember that the Gestapo showed up twice and took my mother away. But luckily she came back each time. Afterwards, however, she decided that everything was becoming far too dangerous and that at least I had to be rescued. She asked for me to be taken to England on a “Kindertransport”. I was accepted; it was very selective in terms of who was allowed to come along.



gerettet werden muss. Sie suchte darum an, dass ich mit einem Kindertransport nach England gebracht werden konnte. Ich wurde angenommen, es war ja sehr selektiv, wer mitkommen durfte.

Im Alter von zehn Jahren bin ich in London gelandet, bei einer sehr lieben Londoner Familie, die mich auch sofort wieder in die Schule geschickt hat. Ich konnte überhaupt kein Englisch. Das einzige Wort, an das ich mich erinnern kann und welches ich gesagt habe, als ich angekommen bin, war: „Goodbye“. Das war alles, was ich gewusst habe. In meinem ersten Zeugnis von der Londoner Schule haben die Lehrer geschrieben, dass ich sehr schnell gelernt habe. In diesem Alter lernt man ja Sprachen sehr schnell und mir ist das wirklich sehr leicht gefallen.

Und zu meinem großen Glück, dieses hatten viele andere Transportkinder natürlich nicht, ist meine Mutter nach London nachgekommen, da sie auch für sich ein Visum bekommen konnte. Frauen durften nur kommen, wenn sie auch bereit waren, als Hauspersonal zu arbeiten, also Haushaltsanstellungen anzunehmen. England hatte einen großen Bedarf an Haushaltshilfen, deswegen war es leicht für einzelne Frauen, ein Visum zu bekommen. Aber sie ist natürlich mit nichts angekommen. Sie musste alles, was sie hatte, zurücklassen. Sie ist ohne Geld, ohne irgendwelche Mittel, angekommen und musste sofort arbeiten. Sie war dann außerhalb von London bei einer Familie, die sie wirklich wie eine Haushaltshilfe behandelt hat.

Meine Mutter kam aus einer bürgerlichen Familie, einer jüdischen Mittelschichtfamilie. Für sie war es natürlich nicht leicht, plötzlich ganz anders behandelt zu werden. Sie hat dann sofort versucht, eine andere Stelle zu bekommen, wo sie ein angenehmeres Leben haben könnte. Sie hat Glück gehabt und ist zu einer Familie gekommen, die sie als jemanden

I ended up in London at the age of ten, with a very lovely London family who also sent me straight back to school. I didn't know any English at all. The only word I can remember saying when I arrived was "Goodbye". That was all I knew. In my first report from the London school, the teachers wrote that I learned very quickly. At that age, you pick up languages very fast and it was really easy for me.

And to my great good fortune, which of course many other children of the "Kindertransport" did not have, my mother followed me to London, because she was also able to get a visa for herself. Women were only allowed to come if they were prepared to work as domestic staff, i.e. to take on household jobs. England had a great need for domestic help, so it was easy for unaccompanied women to get visas. But of course, she came with nothing as she had had to leave everything behind. She arrived without money, without any means, and had to work immediately. She then stayed outside London with a family who really treated her like a domestic servant.

My mother came from a middle-class Jewish family. Of course, it was not easy for her to suddenly be treated in a completely different way. She then tried to get another job right away where she could have a more comfortable life. She was lucky and went to a family who saw her as someone who could make a good apple strudel, and that she certainly could. This family lived in a very nice house outside central London. They also had a house in the countryside, in the English Lake District. That is an area of mountains and lakes, with really beautiful scenery. I was still with the family that had taken me in. In August 1939, a month before the war started, the family for whom my mother worked invited me to come with them to their country house in the Lake District. The family took really good care of us. We were there with the



gesehen hat, der einen guten Apfelstrudel machen kann und das konnte sie. Diese Familie hat in einem sehr schönen Haus außerhalb des Zentrums von London gewohnt. Sie hatten auch ein Haus am Land, im englischen Lake District. Das ist eine Gegend mit Bergen und Seen, landschaftlich wirklich sehr, sehr schön. Ich war noch immer bei der Familie, die mich aufgenommen hatte. Im August 1939, einen Monat vor Beginn des Krieges, lud mich die Familie, bei der meine Mutter gearbeitet hat, ein, gemeinsam mit ihr in das Haus am Land im Lake District zu kommen. Die Familie hat sich wirklich gut um uns gekümmert. Wir waren mit den Kindern der Familie dort, die in meinem Alter waren, und sie sind quasi jetzt noch meine Familie. Wir sind seit diesem Sommer Freundinnen bzw. Freunde geblieben. Wir blieben auch nach dem Sommer 1939 im Lake District. Die Familie fuhr zwar zurück nach London, sie kümmerte sich jedoch davor noch darum, dass meine Mutter eine andere Anstellung als Köchin bekommt. Wir waren weit entfernt von London und zu meinem Glück wirklich weit entfernt vom Krieg. Ich bekam einen kostenlosen Platz in einer Privatschule, später erhielt ich von vielen Seiten Unterstützung und konnte so die ganze Schulzeit dort absolvieren. Ich lebte nun mit meiner Mutter in dem Haushalt, in dem sie als Köchin arbeitete. Sie wurde dort wieder nur als die Köchin angesehen, die Familie war nicht besonders freundlich zu ihr und zu mir. Aber es war ein schönes Haus mit einem prachtvollen Garten, der am See lag und ich konnte schwimmen gehen. Ich habe sogar gelernt zu fischen und das war natürlich sehr aufregend. So lebten wir nun sicher im Lake District, aber wir hatten keine Pässe. Die Pässe waren uns abgenommen worden, als wir Österreich verlassen hatten. Wir waren also ohne Staatsbürgerschaft. Meine Mutter und ich waren als „enemy aliens“ eingestuft, also feindlicher Ausländer. Das war nicht sehr angenehm. Sofort nach dem Krieg habe ich um die britische Staatsbürgerschaft angesucht, die ich dann auch sehr bald, 1947, bekommen habe.

family's children, who were my age, and they are still my family, so to speak. We have remained friends since that summer. We stayed in the Lake District even after the summer of 1939. The family went back to London, but before that they arranged for my mother to get another job as a cook. We were far from London and, fortunately for me, really far from the war. I got a free place at a private school, and later I received support from many quarters and was able to complete my school education there. I then lived with my mother in the household where she worked as a cook. Again, she was only seen as the cook there; the family was not very friendly to her or to me. But it was a beautiful house with a splendid garden that was on the lakefront and I could always go for a swim. I even learned to fish and that was very exciting, of course. So we were now living safely in the Lake District, but we did not have passports. They had been taken away when we left Austria. We were therefore without citizenship. My mother and I were classified as "enemy aliens". That was not very pleasant. Immediately after the war, I applied for British citizenship, which I got very soon, in 1947.

At the end of the war, I was just 17-and-a-half years old and was admitted to the London School of Economics. I was among the youngest, because actually no one under 18 was allowed. But they made an exception and offered me a place. I was very lucky to get a lot of support from Professor Harold Laski, one of the most famous political scientists in England at that time.

I think my mother would have loved to go back to Austria if she had had the means. I myself went to Vienna quite often, making my first return visit in as early as 1948/49. I saw it when it was still badly damaged. Then I started to go on holiday with friends in the Austrian mountains as often as I could:

Zu Kriegsende war ich gerade einmal 17-einhalb Jahre alt und wurde in der „London School of Economics“ aufgenommen. Ich war unter den Jüngsten, denn eigentlich konnte niemand unter 18 Jahren aufgenommen werden. Aber sie machten eine Ausnahme und gaben mir einen Platz. Ich hatte das große Glück, dass ich von Professor Harold Laski sehr unterstützt wurde, einem der bekanntesten Politikwissenschaftler in England zu dieser Zeit.

Meine Mutter wäre, glaube ich, sehr gerne zurück nach Österreich gegangen, wenn sie die Mittel dazu gehabt hätte. Ich selbst bin ganz oft nach Wien gefahren, schon 1948/49 besuchte ich es erstmals wieder. Ich habe es noch gesehen, als es schwer beschädigt war. Ich habe dann angefangen, mit Freundinnen und Freunden so oft ich konnte auf Urlaub in die österreichischen Berge zu fahren: in das Salzkammergut, nach St. Wolfgang und Tirol. Ich war von Anfang an immer gern in meinem Österreich, aber zurückzukommen und in Österreich zu leben, das ist mir eigentlich nie eingefallen.

to Salzkammergut, to St. Wolfgang, and to Tyrol. I always liked being in my Austria right from the start, but the idea of moving back to live in Austria never really occurred to me.

Hella Pick begann ihre journalistische Tätigkeit als freie Mitarbeiterin, unter anderem auch für die BBC. Ab 1961 schrieb sie für mehr als 30 Jahre für die britische Zeitschrift „The Guardian“.

Hella Pick began her journalistic career as a freelancer, working for clients including the BBC. From 1961, she reported for the British newspaper “The Guardian” for more than 30 years.

Hella Pick war bei der feierlichen Einweihung der Shoah Namensmauern Gedenkstätte in Wien am 9. November 2021 anwesend.

Die Großmutter von Hella Pick, Olga Spitz, ist eine von rund 65.000 in der Shoah ermordeten Frauen, Männer und Kinder aus Österreich. Sie stammte ursprünglich aus dem Sudetenland. Sie verließ Wien Richtung Prag und hoffte dort auf ein Visum für England. Sie wurde verhaftet, kam zuerst nach Theresienstadt und wurde später mit einem Transport nach Polen geschickt, wo sich ihre Spur verliert.

Hella Pick attended the inauguration of the Shoah Walls of Names Memorial in Vienna on 9 November 2021.

Hella Pick's grandmother, Olga Spitz, is one of about 65,000 women, men and children from Austria murdered in the Shoah. She was originally from the Sudetenland. She left Vienna for Prague, hoping to get a visa for England. She was arrested, sent first to Theresienstadt and later sent on a transport to Poland, where she disappeared.



Ich finde die Gedenkstätte
imposant und ich hoffe, dass
diese wirklich ein Zeugnis ist,
dass Österreich jetzt endlich
versteht, was passiert ist und
was Österreich getan hat.

I think the memorial is
impressive and I hope that
it really is a testimony to the
fact that Austria now finally
understands what happened
and what Austria did.